

Den Worten müssen Taten folgen

Mineralstoffbehandlung in Buchen bleibt umstritten – Kommentierende Bilanz der Erörterung

Von Fritz Weidenfeld

Buchen. Die zweitägige, rund 16-stündige Erörterung der Sorgen und Bedenken der 165 Buchener Bürger gegen die geplante Mineralstoff-Behandlungsanlage auf Sansenhecken zeigt deutlich das tiefe Misstrauen der Bevölkerung gegen das einst so bejubelte „Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologien Sansenhecken“ und damit auch gegen die kreiseigene Abfallwirtschaftsgesellschaft AWN. Auch die detaillierte Erörterung hat die Gegner der Anlage nicht überzeugen können.

Den von AWN-Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter am Schluss der Anhörung angekündigte „offene und faire Dialog“ hätte die Öffentlichkeit schon im Vorfeld des gesamten Verfahrens erwarten dürfen, denn nach dem unrühmlichen Niedergang der Müllfabrik MBB war „Transparenz“ hochheilig versprochen worden. Stattdessen ist die Information über die Mineralstoff-Anlage wohl auch in Teilen des Gemeinderates eher als dürftig empfunden worden. Wie sonst ist es er-

klärbar, dass ausgerechnet eine CDU-Gemeinderätin sich auf der Liste der Einsprecher wieder findet?

Eine Zuckerfabrik wird die Anlage wahrhaft nicht sein. Über vier Tonnen Staub werden jährlich über den 66 Meter hohen Kamin auf Buchens Umwelt niedergehen. Ca. 250 Kilogramm Schwermetalle befinden sich im Staub eines Jahres und mehr als 100 kg werden davon freigesetzt, darunter 22 Kilo Blei, 22 Kilo Kupfer und 38 Kilo Zink. Dass andere Schadstoffe unterhalb der Irrelevanzgrenze bleiben sollen, ist bislang nur ein theoretischer Wert. Deshalb ist eine ständige Überwachung der Anlage im Betrieb notwendig. Nur diese Messungen werden es zeigen, ob diese Werte auch eingehalten werden können. Nicht nur die Transparenz dieser Mess-Werte sollte mit zum angebotenen „offenen Dialog“ gehören.

Völlig unklar blieb aus unerfindlichen Gründen, warum die Mineralstoff-Behandlung MBB nicht den gesamten Betrieb in die riesige einstige MBA-Halle verlegt, den sie ohnehin nur zum Bruchteil nutzt, sondern auf rund 250 Quadrat-

meter im Außenbereich aufwändig einen Platz für Freilagerung schaffen will, der überdacht und an drei Seiten mit Wänden versehen werden muss. Allein durch Radlader-Transporte entsteht dort unnötig Staub, der im Hallenbereich für die Umwelt unschädlich wäre. Wenn Dr. Ginter es ernst meint mit seiner Bekundung, dann sollte er mit der Verlegung des gesamten Betriebs in die Halle anfangen. Sonst schürt er nur weiteres Misstrauen. Denn was hat man in der Halle so Geheimnisvolles vor?

Herkulesarbeit hat nun das Regierungspräsidium vor sich, das mit seinen Vertretern in Hainstadt uneingeschränkte Hochachtung fand. Bauplanungsrechtlich wird man gegen die MBB wohl kaum etwas in der Hand haben. Profitable Abfall-Anlagen zu betreiben ist zudem legitim. Aber dass dies im krassen Widerspruch stehen kann zur Existenz von Bio-Landwirten und Pferde-Höfen in unmittelbarer Nähe, das wurde bei der Erörterung schon recht deutlich. Ob diese dort ein Recht auf Schutz haben, müssen vielleicht Gerichte klären.

Sansenhecken will Müll aus Europa

Buchen. Das Regierungspräsidium Karlsruhe prüft derzeit eine sogenannte abfallrechtliche „Anzeige“ der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises (AWN).

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft hat beantragt, für die Deponie Sansenhecken Buchen den Einzugsbereich des anzuliefernden Abfalls auszudehnen. Das heißt, dass künftig Abfall nicht nur vorrangig aus ganz Baden-Württemberg, sondern auch aus anderen Bundesländern und dem EU-Ausland angenommen werden kann.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat zur Frage der Erweiterung des Einzugsbereiches die Gemeinde am Deponiestandort Sansenhecken beteiligt. Auch muss sichergestellt sein, dass die jährlich auf der Deponie abzulagernde Abfallmenge nicht die ursprünglich genehmigte jährliche Abfallmenge übersteigt und der Abfallkatalog nicht erweitert oder geändert wird.

Wenn die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, führt eine Anzeige automatisch nach vier Wochen zur Zulässigkeit der beantragten Änderung.